

Nolding, Jana; Grotjohann, Norbert

Das Berufsfeldpraktikum an der Fliegenden Zoonschule der Adlerwarte Berlebeck. Darstellung des Konzeptes der Praxisphase und die Bedeutung für die Professionalisierung der Studierenden

Schöning, Anke [Hrsg.]; Heer, Michaela [Hrsg.]; Pahl, Michelle [Hrsg.]; Diehr, Frank [Hrsg.]; Parusel, Eva [Hrsg.]; Tinnefeld, Anja [Hrsg.]; Walke, Jutta [Hrsg.]: *Das Berufsfeldpraktikum als Professionalisierungselement. Grundlagen, Konzepte, Beispiele für das Lehramtsstudium. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 152-158*



Quellenangabe/ Reference:

Nolding, Jana; Grotjohann, Norbert: Das Berufsfeldpraktikum an der Fliegenden Zoonschule der Adlerwarte Berlebeck. Darstellung des Konzeptes der Praxisphase und die Bedeutung für die Professionalisierung der Studierenden - In: Schöning, Anke [Hrsg.]; Heer, Michaela [Hrsg.]; Pahl, Michelle [Hrsg.]; Diehr, Frank [Hrsg.]; Parusel, Eva [Hrsg.]; Tinnefeld, Anja [Hrsg.]; Walke, Jutta [Hrsg.]: *Das Berufsfeldpraktikum als Professionalisierungselement. Grundlagen, Konzepte, Beispiele für das Lehramtsstudium. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 152-158* - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-288735 - DOI: 10.25656/01:28873; 10.35468/6068-13

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-288735>

<https://doi.org/10.25656/01:28873>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Jana Nolding und Norbert Grotjohann

Das Berufsfeldpraktikum an der *Fliegenden Zooschule* der Adlerwarte Berlebeck – Darstellung des Konzeptes der Praxisphase und die Bedeutung für die Professionalisierung der Studierenden

1 Einleitung

Schulpraktische Phasen gehören zur Ausbildung einer jeden Lehrkraft. Praktika in der universitären Ausbildung bieten den angehenden Lehrkräften schulpraktische Lerngelegenheiten, die für ihre Professionalisierung von großer Bedeutung sind (vgl. König 2019, 29). Im Rahmen des Berufsfeldpraktikums an der Universität Bielefeld haben die Studierenden die Gelegenheit, in der *Fliegenden Zooschule* der Adlerwarte Berlebeck zu unterrichten. Die Zooschule ist seit 2019 Bestandteil der Adlerwarte Berlebeck und ergänzt das Angebot der Anlage durch didaktisch aufbereitete Workshops rund um das Thema Greifvögel und Greifvogelschutz.

2 Außerschulischer Lernort Adlerwarte Berlebeck

Außerschulische Lernorte sind vielseitig. Von der Wiese hinter dem Schulgebäude bis zum Zoobesuch, überall dort ist außerschulisches Lernen möglich. Wichtig dabei ist, das Schulgebäude zu verlassen und den Unterricht außerhalb der gewohnten Lernumgebung der Schüler:innen, also außerhalb des Klassenzimmers, stattfinden zu lassen (vgl. Sauerborn & Brühne 2020, 11). Dabei lassen sich die außerschulischen Lernorte danach unterscheiden, ob ein pädagogisch-didaktisches Konzept vor Ort angeboten wird, oder nicht (vgl. Baar & Schönknecht 2018, 20). Zoologische Betriebe, wie die Adlerwarte Berlebeck, oder andere außerschulische Lernorte eignen sich, um Schüler:innen für die Natur zu begeistern. Insbesondere Zoos sollen die Besucher:innen für den Natur- und Artenschutz sensibilisieren, ohne dabei primär Orte des Lernens zu sein. Das Ansehen (exotischer) Tiere, die nicht in der eigenen Umwelt zu finden sind, ist meist der Hauptgrund für Zoobesuche (vgl. Turley 1999, 345). Nur wenige Menschen kommen in den

Zoo, um etwas über den Naturschutz zu lernen. Dennoch ist „Bildung [...] eine zentrale Aufgabe von Zoos und Aquarien. Jede Institution muss ein klares Konzept haben, wie sie ihre pädagogischen Ziele, vorrangig Erhaltung der biologischen Vielfalt und Nachhaltigkeit, erreichen will und muss selbst umweltfreundlich handeln“ (Meier 2009, 157). Dies ist die Aufgabe der zoopädagogischen Abteilung eines Zoos, die durch Unterricht, aber auch didaktisch aufbereitete Schilder, Führungen und Rundgänge den Besucher:innen das Wissen vermitteln soll (vgl. Meier 2009, 157ff.). Aus diesem Grund gibt es auch in fast jedem zoologischen Betrieb eine Zooschule, die meist über einen Unterrichtsraum und pädagogisch geschultes Personal verfügt. Durch Zooschulen wird das Bildungspotential eines Zoos oder Tierparks für den Biologieunterricht nutzbar, denn es gibt kaum eine Jahrgangsstufe oder Schulform, deren Lernziele nicht in einem zoologischen Betrieb umsetzbar wären (vgl. Killermann et al. 2020, 126). Seybold (2012, 20) führt dazu an, dass zahlreiche Zooschulen im Norden Deutschlands sich stark am Lehrplan der Schulen orientieren, da in vielen Fällen abgeordnete Lehrkräfte den Zooschulunterricht durchführen. Im südlicheren Gebiet werden meist Personen eingesetzt, die extra für diesen Zweck angelernt werden. Dabei haben die Zooschullehrkräfte „einen beruflichen oder durch ihre Ausbildung bedingten fachbezogenen Hintergrund“ (Seybold 2012, 20), da es sich oft um ehemalige Lehrer:innen oder Studierende des Lehramtes oder der Biowissenschaften handelt.

Die Adlerwarte Berlebeck eröffnete 2019 die *Fliegende Zooschule* und ist durch das pädagogische Angebot eben dieser als ein didaktisch vorstrukturierter Lernort zu sehen (vgl. Nolding u. a. 2022, 5).

Auf der Anlage selbst befinden sich zahlreiche Volierenschilder, die Informationen zu den Tieren vermitteln sollen. Gleichzeitig weisen einige Schilder auch einen Lehrpfad aus, der den Besucher:innen verschiedenste Themen rund um die Vögel näherbringen soll. Zusätzlich dazu sitzen Weißkopfseeadler, Steppenadler u. a. teilweise keine drei Meter von den Besucher:innen entfernt und können somit auch aus nächster Nähe betrachtet werden. „Ob der segelnde Adler, Geier oder die Falken, die als Bewegungsfieger permanent mit den Flügeln schlagen, all das können die Schüler:innen beobachten und z. B. die in der Theorie erarbeiteten Flugstile direkt am lebenden Tier beobachten“ (Nolding et al. 2022, 6). Der Kontakt zu den lebenden Tieren kann bei den Schüler:innen eine emotionale Reaktion auslösen und sie so zur Achtung vor dem Lebendigen und zu einer verantwortungsbewussten Haltung ermutigen (vgl. Killermann et al. 2020, 161). Auf der Anlage können Theorie und Praxis ideal miteinander verbunden werden, da der Zooschulunterricht sowohl im Klassenraum der Zooschule als auch an den Volieren stattfinden kann. Dies ermöglicht den Schüler:innen und auch den Lehrkräften einen vielseitigen Zugang zu den thematisierten Inhalten.

3 Konzept des Berufsfeldpraktikums

In Nordrhein-Westfalen soll Studierenden ein Berufsfeldpraktikum an außerschulischen Lernorten ermöglicht werden. Die Einbindung außerschulischer Lernorte in die Ausbildung angehender Lehrkräfte ist sinnvoll, da sich angehende Lehrkräfte so schon zu einem sehr frühen Punkt ihrer Ausbildung damit auseinandersetzen können (vgl. Röllke u. a. 2021, 261).

Die Zielgruppe dieser Praxisphase sind Lehramtsstudierende aller Schulformen, die sich in ihrem Bachelorstudium, idealerweise ab dem vierten Semester, befinden. Das Berufsfeldpraktikum ist in verschiedene Phasen untergliedert. Im Rahmen der Lehrveranstaltung findet zunächst ein Vorbereitungsseminar an der Universität Bielefeld statt. In diesem Seminar werden die Grundlagen für das erfolgreiche Unterrichten an der *Fliegenden Zooschule* der Adlerwarte Berlebeck vermittelt. Neben der Vermittlung didaktischer Grundlagen, werden auch die Greifvogelbiologie und Grundlagen der Zoopädagogik zum Thema des Seminars gemacht. Nach den theoretischen Einheiten folgen dann Intensivtage vor Ort auf der Adlerwarte Berlebeck, allerdings noch ohne Schüler:innen. Dort können sich die Studierenden mit den Gegebenheiten vor Ort, den Räumlichkeiten, der Anlage sowie den Tieren vertraut machen. Ebenfalls werden an den Intensivtagen die zu unterrichtenden Workshops unter Anleitung der Lehrveranstalter:in und des Zooschulenteams, von den Studierenden durchlaufen. Somit haben die Studierenden die Workshops selbst aus Sicht der Lernenden erlebt, bevor sie diese selbst unterrichten. So kann das theoretische Wissen mit der Praxis verbunden werden und Unklarheiten oder Fragen können geklärt werden. Da die zu unterrichtenden Themen oft außerhalb der Lebenswelt der Studierenden liegen, ist die Vorbereitungsphase besonders wichtig. Artenkenntnis bezüglich Greifvögel, Greifvogelschutz und Falknerei sind für die meisten Menschen keine alltäglichen Themen, weshalb die Studierenden die Vorbereitungszeit für den Erwerb des entsprechenden Fachwissens benötigen. Auf diese Art geschult, können sie die Workshops in der Praxisphase kompetent unterrichten. Für die Unterrichtsphase werden die Studierenden in Tandems aufgeteilt. Jedes Tandem unterrichtet einen Teil des Workshops. Da in den Workshops hauptsächlich kooperative Lernformen genutzt werden und die Klasse in Kleingruppen aufgeteilt wird, betreuen die Studierenden, je nach Angebot, entweder eine Station des Workshops oder eine Kleingruppe. Während des Semesters betreuen die Studierenden so drei bis vier Klassen. Durch das wiederholte Unterrichten der gleichen Workshopinhalte, erleben die Studierenden die Heterogenität der Schüler:innengruppen und merken, wie sie in ihrer Lehrendenrolle sicherer, routinierter und authentischer werden. Gleichzeitig werden sie mit verschiedenen Lerngruppen und Voraussetzungen konfrontiert, die Einfluss auf den Zooschulunterricht haben können (vgl. Kleß 2015, 269).

Bei der Durchführung der Workshops werden die Studierenden durch die Lehrveranstalter:in und das Team der *Fliegenden Zooschule* unterstützt, das sich zwar im Hintergrund hält, aber bei Unklarheiten oder Fragen direkt unterstützen kann.

Direkt im Anschluss an den Workshop werden die persönlichen Eindrücke und Lehrerfahrungen der Studierenden gemeinsam mit der Lehrveranstalter:in reflektiert. Dabei erhalten die Studierenden ein Feedback, das sich sowohl auf die fachlichen Inhalte (fachliche Richtigkeit) als auch auf die Ausdrucksweise, Mimik/Gestik und den Umgang mit den Schüler:innen bezieht.

Zur Nachbereitung der Praxisphase haben die Studierenden die Aufgabe, einen Praktikumsbericht anzufertigen, in dem sie über ihre persönlichen Eindrücke, Beobachtungen und Erfahrungen berichten. Zusätzlich dazu gibt es eine gemeinsame Reflexionssitzung am Ende des Semesters.

4 Welchen Beitrag zur Professionalisierung angehender Lehrkräfte leistet das Berufsfeldpraktikum an der *Fliegenden Zooschule* der Adlerwarte Berlebeck?

Die universitäre Ausbildung einer angehenden Lehrkraft ist durch eine Vielzahl von Vorlesungen und Seminaren geprägt. Neben der theoretischen Ausbildung lernen die Studierenden auch verschiedene außerschulische Lernorte kennen. Dabei werden zoologische Betriebe oft als Ausflugsziele empfunden und weniger als Lernorte, denn der Hauptberührungspunkt zwischen Schule und Zoo sind meistens *Wandertage*, an denen die Schüler:innen oft lediglich von Gehege zu Gehege laufen. Die Begeisterung für diesen Besuch und das Ansehen der Tiere nimmt jedoch mit zunehmendem Alter der Schüler:innen ab (vgl. Beyer 2002). Dabei kann die Begegnung mit lebenden Tieren Lernprozesse begünstigen. Ab dem 12. Lebensjahr sind Schüler:innen in der Lage, mit abstrakten Themen, wie der Beziehung zwischen dem Tier und seiner Umwelt, umzugehen. Außerdem können originale Begegnungen im Lernort Zoo dieses Verständnis und die intrinsische Motivation der Schüler:innen fördern. Der Lernort Zoo ermöglicht den Schüler:innen somit multisensorisches, umweltbezogenes, fächerübergreifendes und entdeckendes Lernen (vgl. Groß 2014, 42f.). Aus diesem Grund soll den Studierenden das Potenzial eines solchen Lernortes nähergebracht werden. Die Einbindung außerschulischer Lernorte in die universitäre Ausbildung angehender Lehrkräfte soll diese motivieren, diese Art von Lehrausgängen in ihrem eigenen Unterricht umzusetzen (vgl. Brovelli u. a. 2011, 350). Gerade in der Biologie hat der Besuch von außerschulischen Lernorten einen hohen Stellenwert, da Zoobesuche, Ausflüge in Schülerlabore, Museen oder botanische Gärten den Schüler:innen originale Begegnungen in der realen Welt ermöglichen. Die

Schüler:innen können so Erfahrungen sammeln, die im Schulgebäude vielleicht nicht ermöglicht werden können.

Im Rahmen des beschriebenen Berufsfeldpraktikums wird den Studierenden der Einblick in das Unterrichten an einem außerschulischen Lernort ermöglicht. Sie sollen das im Vorbereitungsseminar erworbene Wissen in die Praxis umsetzen und somit ihre eigenen Kompetenzen erweitern. Gleichzeitig sollen sie auch das Potenzial außerschulischen Lernens erkennen. Durch das Unterrichten vor Ort sammeln die Studierenden Erfahrungen und setzen sich mit dem Berufsfeld einer Lehrkraft auseinander, ohne dabei zu sehr unter Druck gesetzt zu werden, da die Studierenden sich in einem bewertungsfreien Raum ausprobieren können, ohne Angst vor einer schlechten Bewertung haben zu müssen. (vgl. König 2019, 31). Bei Unsicherheiten steht das fachkundige Team der Zooschule bereit und hilft den Studierenden. Dabei hält sich das Team den Rest der Zeit zurück, sodass die Studierenden die Möglichkeit haben, sich selbst und ihre Lehrer:innenpersönlichkeit auszuprobieren. Natürlich muss hinzugesagt werden, dass die Studierenden am Anfang ihrer Ausbildung stehen und somit keine voll ausgebildeten Lehrpersönlichkeiten vorausgesetzt werden, da diese Praxisphase dazu genutzt werden soll, erste Erfahrungen zu sammeln. Da Lehramtsstudierende im schulischen Umfeld allerdings Gefahr laufen, in erlebte Lehrer:innenrollen zu verfallen, sollten sie am außerschulischen Lernort, als sicheres Übungsterrain, Unterrichtserfahrungen sammeln (vgl. Brovelli u. a. 2011, 349). Während der Praxisphase wird das Verhalten der Studierenden reflektiert, indem sie durch Tandempartner:innen und die Kursleitung beobachtet werden. Auf Wunsch werden auch Videoaufnahmen angefertigt, sodass die Studierenden sich und ihr Verhalten reflektieren können. Als Vorbereitung auf diese Phase wird im Rahmen des Theorieteils ausführlich auf Lehrer:innenverhalten eingegangen.

Das Berufsfeldpraktikum an der Adlerwarte Berlebeck versetzt die Studierenden gleichermaßen in die Position des Lehrenden und des Lernenden, sodass für sie genügend Lerngelegenheiten entstehen, die zur Entwicklung ihrer eigenen Lehrer:innenpersönlichkeit beitragen können (vgl. König 2019, 31). Die eigenen Erfahrungen und das gemeinsame Reflektieren der Ereignisse vor Ort wirkt sich auf das pädagogische Handeln der Studierenden aus und bleibt langfristig in Erinnerung. Das subjektive Erleben und die eigenen Erfahrungen werden noch einmal im Praktikumsbericht aufgegriffen, wodurch die persönliche Entwicklung im Nachhinein deutlich wird, da diese sich nicht im Moment des Geschehens erfassen lässt (vgl. Makrinus & Klektau 2019, 107). Außerdem wird den Studierenden verdeutlicht, dass ein Zoo ein Lernort mit viel Wissenspotential ist, das jedoch angemessen für Schüler:innen und Lehrkräfte aufbereitet werden muss (vgl. Beyer 2002, 97).

5 Fazit und Ausblick

Das Berufsfeldpraktikum an der Zooschule der Adlerwarte Berlebeck bietet den Studierenden vielseitige Möglichkeiten, die eigene Lehrpersönlichkeit kennenzulernen und zu entwickeln. Gleichzeitig bewegen sie sich außerhalb der gewohnten universitären oder schulischen Umgebung und können dort Erfahrungen an einem außerschulischen Lernort sammeln. Die Studierenden lernen auch etwas über den Greifvogelschutz und erweitern ihre Artenkenntnis. So werden auch sie für die Besonderheiten dieser Tiere sensibilisiert.

Die Praktikumsberichte der Studierenden werden mithilfe der qualitativen Inhaltsanalyse anonymisiert ausgewertet, um den Beitrag der Praxisphase zur Professionalisierung der Studierenden herauszuarbeiten und das Konzept der Lehrveranstaltung weiter zu optimieren. Nahezu alle Studierenden stimmten zu, dass das Unterrichten an einem außerschulischen Lernort andere Herausforderungen mit sich bringt als das Unterrichten in der Schule. Sie gaben an, dass sie viel Fachliches und Didaktisches dazu gelernt hätten und dass sie sich weiterhin mit dem außerschulischen Lernen beschäftigen möchten.

Literatur

- Baar, R. & Schönknecht, G. (2018): Außerschulische Lernorte: didaktische und methodische Grundlagen. Beltz.
- Beyer, P.-K. (2002): Lehrerbildung im Zoo. In: U. Gansloßer (Hrsg.): Tiergartenbiologie, Bd. 3. Zoopädagogik. Filander Verlag, 95–113.
- Brovelli, D., Niederhäusern, R. von & Wilhelm, M. (2011): Ausserschulische Lernorte in der Lehrpersonenbildung. – Theorie, Empirie und Umsetzung an der PHZ Luzern. Vorab-Onlinepublikation. <https://doi.org/10.25656/01:13789>
- Groß, C. (2014): Außerschulischer Lernort Zoo: Das Potenzial zoologischer Gärten für den Erdkundeunterricht. Disserta-Verl.
- Killermann, W., Hiering, P. & Starosta, B. (2020): Biologieunterricht heute: Eine moderne Fachdidaktik (18. Aufl.). Immer besser unterrichten. Auer.
- Kleß, E. (2015): Wenn Studierende von Schülerinnen und Schülern lernen und umgekehrt. In: D. Karpa, G. Lübbecke & B. Adam (Hrsg.): Prolog – Theorie und Praxis der Schulpädagogik Ser: v.31. Außerschulische Lernorte: Theorie, Praxis und Erforschung außerschulischer Lerngelegenheiten. Prolog Verlag, 264–272.
- König, J. (2019): Empirische Befunde zu Effekten von Praxisphasen in der Lehrerausbildung. In: N. McElvany, F. Schwabe, W. Bos & H. G. Holtappels (Hrsg.): IFS-Bildungsdialoge: Band 3. Lehrerbildung – Potentiale und Herausforderungen in den drei Phasen. Waxmann, 29–52.
- Makrinus, L. & Klektau, C. (2019): Praxisbezug in der Lehrer*innenbildung. In: S. Bartusch, C. Klektau, T. Simon, S. Teumer & A. Weidemann (Hrsg.): Springer eBook Collection. Lernprozesse begleiten: Anforderungen an pädagogische Institutionen und ihre Akteurinnen und Akteure. Springer Fachmedien Wiesbaden, 105–114). https://doi.org/10.1007/978-3-658-21924-6_9
- Meier, J. (2009): Handbuch Zoo: Moderne Tiergartenbiologie. Haupt.
- Nolding, J., Ahrenholz, L. & Grotjohann, N. (2022): Die „Fliegende Zooschule“: Beflügelnder Unterricht auf der Adlerwarte Berlebeck. BU praktisch – Das Online-Journal für den Biologieunterricht, 5 (2), 5. <https://doi.org/10.11576/bupraktisch-5401>

- Röllke, K., Bush, A. & Grotjohann, N. (2021): Biologiedidaktische Professionalisierung von Lehrkräften. In: C. Caruso, C. Harteis & A. Gröschner (Hrsg.): Springer eBook Collection. Theorie und Praxis in der Lehrerbildung: Verhältnisbestimmungen aus der Perspektive von Fachdidaktiken, 1. Aufl. Springer Fachmedien Wiesbaden; Imprint Springer VS, 257–274.
https://doi.org/10.1007/978-3-658-32568-8_15
- Sauerborn, P. & Brühne, T. (2020): Didaktik des außerschulischen Lernens (1st ed.). Schneider bei wbv.
- Seybold, B. (2012): Zoopädagogik am Beispiel der Primaten: Nachhaltigkeit von Zooschulprogrammen in der Orientierungsstufe unter besonderer Berücksichtigung der Zooschule Heidelberg. Zugl.: Heidelberg, Pädag. Hochsch., Diss., 2011. Schriftenreihe Didaktik in Forschung und Praxis: Bd. 59. Kovač.
- Turley, S.K. (1999): Exploring the future of the traditional UK zoo. JOURNAL OF VACATION MARKETING, 5 (4), 340.

Autor:innen

Jana Nolding, Dr.

Universität Bielefeld, Fakultät für Biologie/Biologiedidaktik Botanik & Zellbiologie

Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld

jana.nolding@uni-bielefeld.de

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Zoopädagogik, außerschulischer Lernort Zoo

Norbert Grotjohann, Prof. Dr.

Universität Bielefeld, Fakultät für Biologie/Biologiedidaktik Botanik & Zellbiologie

Universitätsstraße 25, 33615 Bielefeld

norbert.grotjohann@uni-bielefeld.de